

Alltagsökonomie und Konsumkorridore für urbane Mobilität

Impulse für die strategische Stadtplanung in Linz im Kontext der Klimakrise¹

Laetitia Angeleitner

¹ Dieser Artikel beruht auf einer Diplomarbeit mit dem Titel „Alltagsökonomie und Konsumkorridore für urbane Mobilität: Impulse für die strategische Stadtplanung in Linz im Kontext der Klimakrise“, betreut von Michael Getzner

1 Relevanz der Alltagsökonomie

Grundlegende Wirtschaftsaktivitäten des täglichen Lebens – darunter materielle Infrastrukturen wie Energieversorgung, Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen – erhalten in der Regional- und Stadtentwicklung bislang nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit (Froud et al. 2020 nach Bärnthal 2022: 10). Auf Basis des zunehmenden wissenschaftlichen Diskurses um die Bedeutung und die

Potenziale jener Zonen der Wirtschaft, der sogenannten Alltagsökonomie, stellen sich drängende Fragen an das interdisziplinäre Feld der Raumplanung, wie und inwiefern Produktivität und Wohlfahrt bewertet und im Kontext räumlich manifestierender Entwicklungen gesteuert werden sollen (bspw. Klimakrise, demographischer Wandel, Gentrifizierung etc.).

unbezahlt		monetarisierte Wirtschaftstätigkeiten				
Core Economy	Alltagsökonomie	erweiterte / übersehene Alltagsökonomie	exportorientierte Marktkökonomie	Rentenökonomie		
Beispiele						
Hausarbeit, Pflege von Familienmitgliedern	Lebensmittelgeschäfte, Post, Schulen, Abfallentsorgung	Friseur, Möbelherstellung	Automobilzulieferer	Aktien- und Immobilienmarkt		
Räumliche Bezugsebene						
lokal, im kleinen Maßstab	lokal, regional, binnenastralich			global		
Zeitlichkeit						
Langfristigkeit	lang- und kurzfristige Geschäftsmodelle		Kurzfristigkeit	Hyperkurzfristigkeit		
Form der Bereitstellung						
Gegenseitigkeit	Umverteilung	Marktausch	Marktausch / zwischenbetrieblicher Handel	Aneignung		
Form des Konsum						
unbezahlter Konsum außerhalb der Märkte und öffentlichen Bereitstellung	Konsum alltäglicher Notwendigkeiten	Konsum von Komfortgütern und zur sozialen Teilhabe	privater (Geltungs-)Konsum	Rentenextraktion von produktiven Zonen		
transformative Policy-Schritte						
Neubewertung, zur existenziellen Alltagsökonomie verschieben und umverteilen	Ausweiten, Dekommodifizieren, Ökologisieren, Verbesserung der Arbeitsbedingungen	Stärken, Umwandeln, Strategien abhängig vom Geschäftsmodell	Umwandeln und Schrumpfen	Schrumpfen		

Abbildung 1: Die Zonierung der Wirtschaftstätigkeiten nach alltagsökonomischen Grundsätzen, eigene Darstellung, Quelle: Bärnthal et al. 2021: 12 (siehe Angleitner 2024: 37)

Beschäftigung der unselbstständig Erwerbstätigen in Österreich 2021

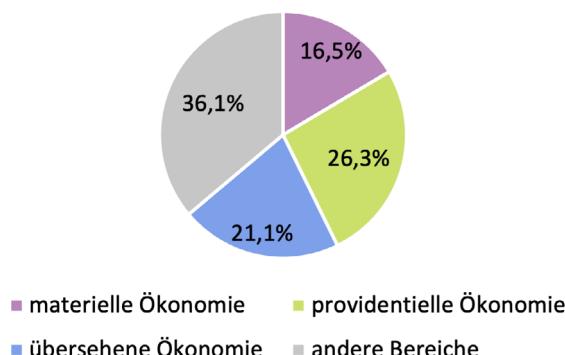


Abbildung 2: Beschäftigung der unselbstständig Erwerbstätigten nach Wirtschaftsbereichen 2021, eigene Berechnung nach FEC und Statistik Austria 2023 (siehe Angleitner 2024: 38)

Die Ergebnisse einer durchgeföhrten Beschäftigungsanalyse zeigen, dass 2021 42,7% der unselbstständig Erwerbstätigten (siehe Abbildung 2) in

den Bereichen der Alltagsökonomie arbeiteten. Deren Zonen sind insbesondere lokal, verdichtet in urbanen Agglomerationsräumen, verankert und weisen im Bereich der providentiellen Alltagsökonomie (bspw. Pflege, Bildung) einen hohen - anhaltend steigenden - Anteil an Frauen in Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung auf.

Forschungsfragen

1. Welche Bedeutung hat eine klimafreundliche Alltagsökonomie für sozial-ökologische Transformation und welche Planungsprinzipien ergeben sich daraus für die strategische Stadtplanung im Kontext der Klimakrise?
2. Inwiefern ist klimafreundliche Alltagsökonomie- implizit oder explizit - in den Maßnahmenkatalogen der Stadt Linz anzutreffen? Inwiefern sind darin die erarbeiteten Planungsprinzipien wiederzufinden?
3. Inwiefern sind Konsumkorridore für den Sektor der urbanen Mobilität in Linz festlegbar und welchen Handlungsbedarf zeigen diese auf?
4. Welche Handlungsempfehlungen lassen sich auf Basis der erlangten Erkenntnisse für die Stadtplanung in Linz formulieren?

Die Beantwortung der Forschungsfragen erfolgte durch einen Mix an qualitativen und quantitativen Methoden, darunter eine empirische Beschäftigungsanalyse, eine räumliche Indikator- und Netzwerkanalyse sowie eine qualitative Inhaltsanalyse.

2 Bedeutung für die Stadtplanung

Neben dem Verständnis der Alltagsökonomie als zonale Bereiche, welche lokal verankert und bedarfsoorientiert Güter und Dienstleistungen umfassen und in

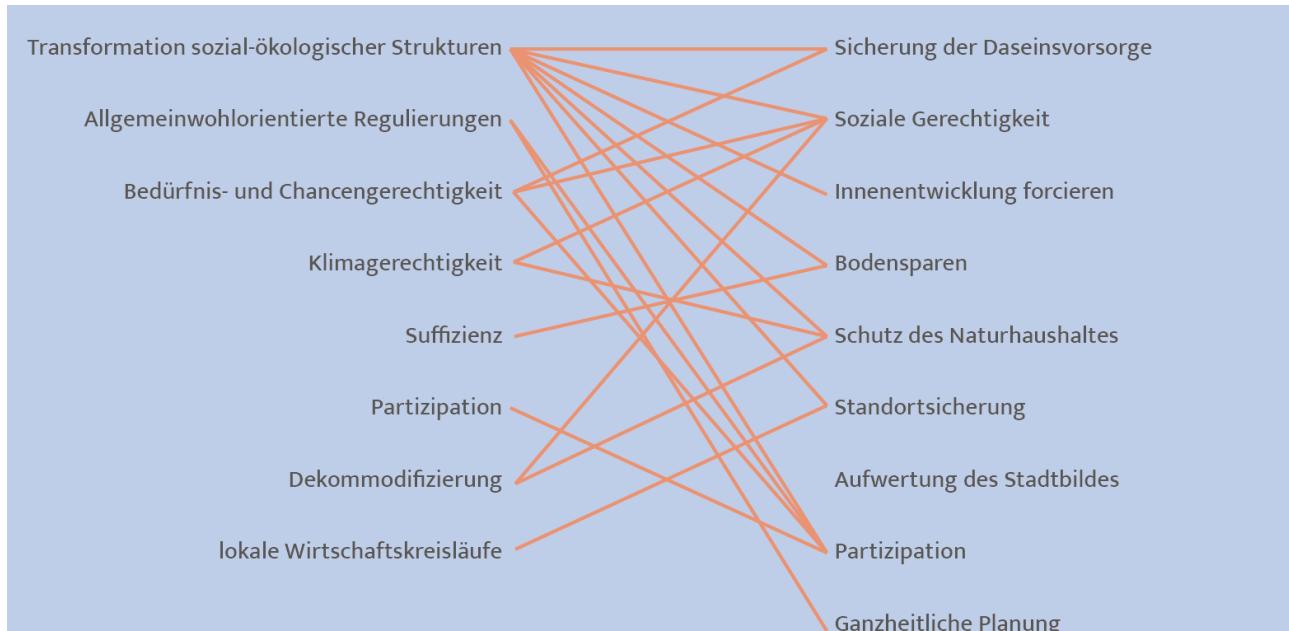


Abbildung 3: Es besteht ein signifikanter thematischer Bezug zwischen Alltagsökonomie und Stadtplanung (siehe Angleitner 2024: 65)

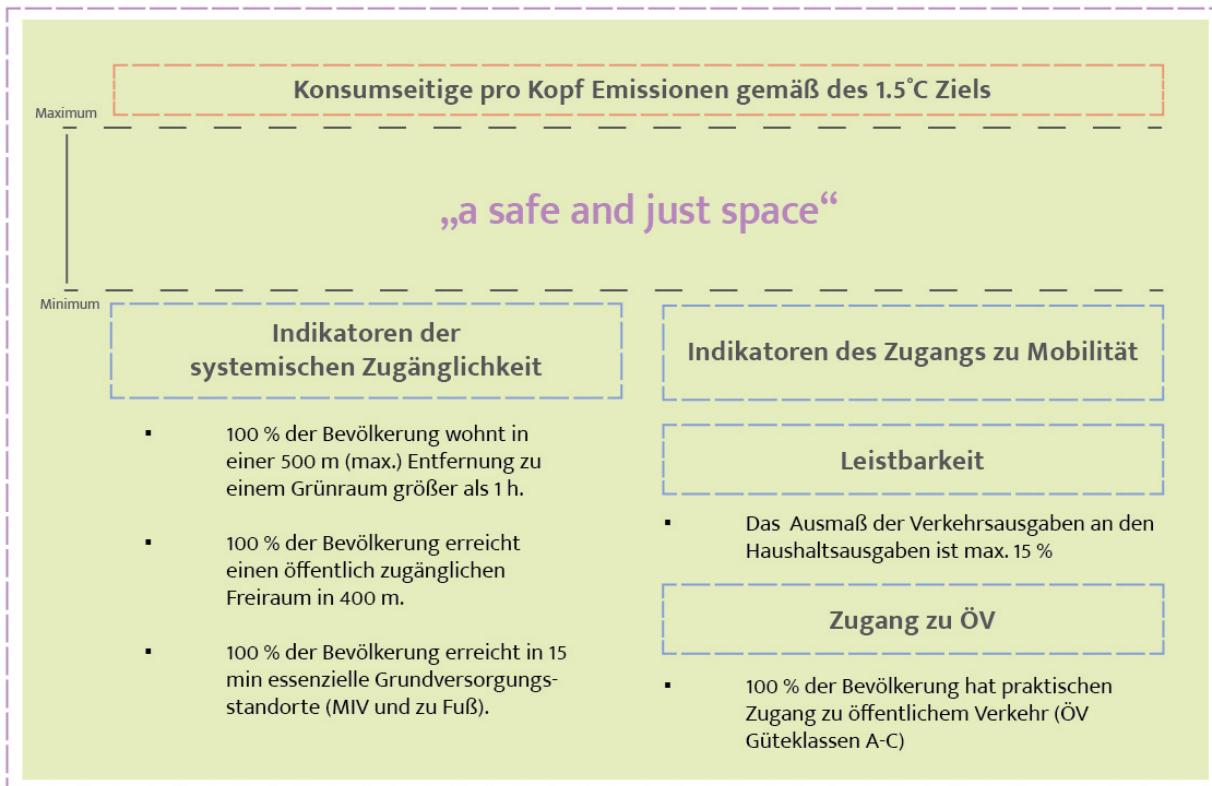


Abbildung 4: Wahl der räumlichen Analyseindikatoren (siehe Angleitner 2024: 100)

unterschiedlichem Ausmaß dem freien Markt entzogen sind, handelt es sich dabei zudem um eine Bewegung, welche Aktionsfelder für eine sozial-gerechte und nachhaltige Transformation von Wirtschaftspraktiken auf allen Ebenen formuliert. Im Zuge der Diplomarbeit wurden die Ziele der Alltagsökonomie mit jenen der Stadtplanung synthetisiert und es wurde deutlich, dass diese Überlappungen aufweisen (siehe Abbildung 3).

3 Konsumkorridore und ihr Anwendungspotenzial

Der Konnex zwischen Alltagsökonomie und Stadtplanung bildet den Unterbau für die Untersuchung auf örtlicher Ebene, inwiefern sozial gerechte und gleichzeitig ökologisch nachhaltige Konsumkorridore für kollektive Infrastrukturen gebildet werden können und welches Potenzial deren Weiterentwicklung birgt.

Bei Konsumkorridoren handelt es sich um den Gestaltungsspielraum eines „guten Lebens“ zwischen sozialem Mindestlebensstandard und planetarem Belastungsmaximum. Anhand von Indikatoren für die Projektion eines bedürfnisbefriedigenden und gerechten Mobilitätskorridors für Linz zeigen die Ergebnisse, dass Linz in den Bereichen der Erreichbarkeit und der Versorgung zwar einen hohen Deckungsgrad erreicht,

die konsumseitigen Verkehrsemissionen die planetaren Grenzen jedoch in so hohem Ausmaß überschreiten, sodass eine Reduktion zwischen 58% und 77% bis zum Jahr 2030 nötig wäre, um das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Es zeichnet sich dringender Handlungsbedarf ab. Basis dieser Berechnungen sind die Treibhausgasbilanz der Stadt Linz sowie Forschungsarbeiten zur Korridorbildung basierend auf der Definition von Schwellenwerten mit Bedachtnahme auf Reflektion von geltenden Einschränkungen und dem Bewusstsein zur differenzierten Indikatorinterpretation (Dillman et. al. 2021/2023).

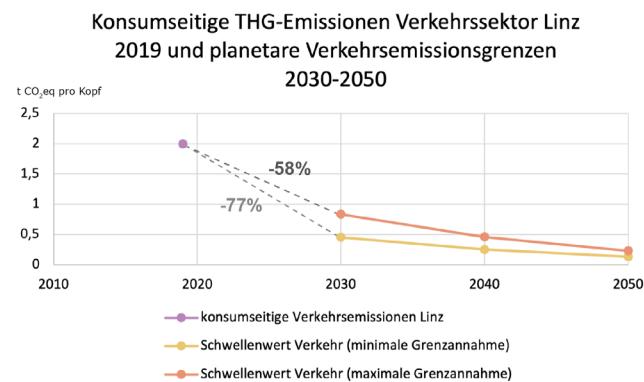


Abbildung 5: Konsumseitiger Reduktionspfad, Linz, eigene Darstellung, Quelle: Dillman et al. 2023, Magistrat Linz 2024 (siehe Angleitner 2024: 112)

“Die Grundlagen für eine weitgehend sozialgerechte Bedürfnisbefriedigung sind vorhanden. Die tatsächliche Art der Bedürfnisbefriedigung, wobei Mobilität ein zentrales Mittel zum Zweck darstellt, geschieht jedoch weit über

den ökologisch vertretbaren planetaren Grenzen. Das bedeutet: Das weitgehend sozialgerecht organisierte Leben in Linz (nicht ungetacht diverser Verbesserungspotenziale) basiert auf und wird reproduziert durch nicht nachhaltige Strukturen. Aktuell gilt für das Konsumgut Mobilität: Soziale Gerechtigkeit existiert auf Kosten der ökologischen Nachhaltigkeit – ein volatiler Zustand in Anbetracht der Klimakrise und zunehmenden sozialen Disparitäten.” (Angleitner 2024: 115)

Die Forschungsarbeit macht deutlich, dass Konsumkorridore aufgrund verschiedener Einschränkungen zur Indikatorbildung und -auswahl weniger Eignung für die normative Regulierung, jedoch insbesondere als diskursives Instrument der Stadtplanung für die Öffentlichkeitsarbeit und die strategische Positionierung, die Identifizierung von Handlungsfeldern sowie das Monitoring von Prozessen zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität 2040, welches die Stadt Linz gesetzt hat, aufweist (siehe Abbildung 6).

4 Fazit

Die Ergebnisse der Diplomarbeit zeigen auf, wie Fragen der Versorgungs- und Verteilungsgerechtigkeit im Zuge von sozioökonomischen Stadtanalysen zu Bereichen der Alltagsökonomie in den Fokus von Klimaschutzmaßnahmen gerückt werden können. Diese Vorgehensweise könnte dazu beitragen, vermehrt (urbane) Entwicklungsstrategien für die Sicherung von Lebensqualität unabhängig von Wirtschaftswachstum und Wettbewerbssteigerung zu konzeptionieren und Strukturen für klimasoziales Handeln auszubauen.

Vor dem Hintergrund politischer Unsicherheiten, fortbestehender neoliberaler Marktlogiken und wachsender sozialer Ungleichheiten, die durch die Klimakrise weiter verschärft werden, gestaltet sich der Aufbau gemeinsamer Handlungscoalitionen zunehmend schwierig und sind Raumplaner:innen umso mehr gefordert, evidenzbasiert Entwicklungspfade - Korridore - für ein gutes Leben für möglichst alle aufzuzeigen.

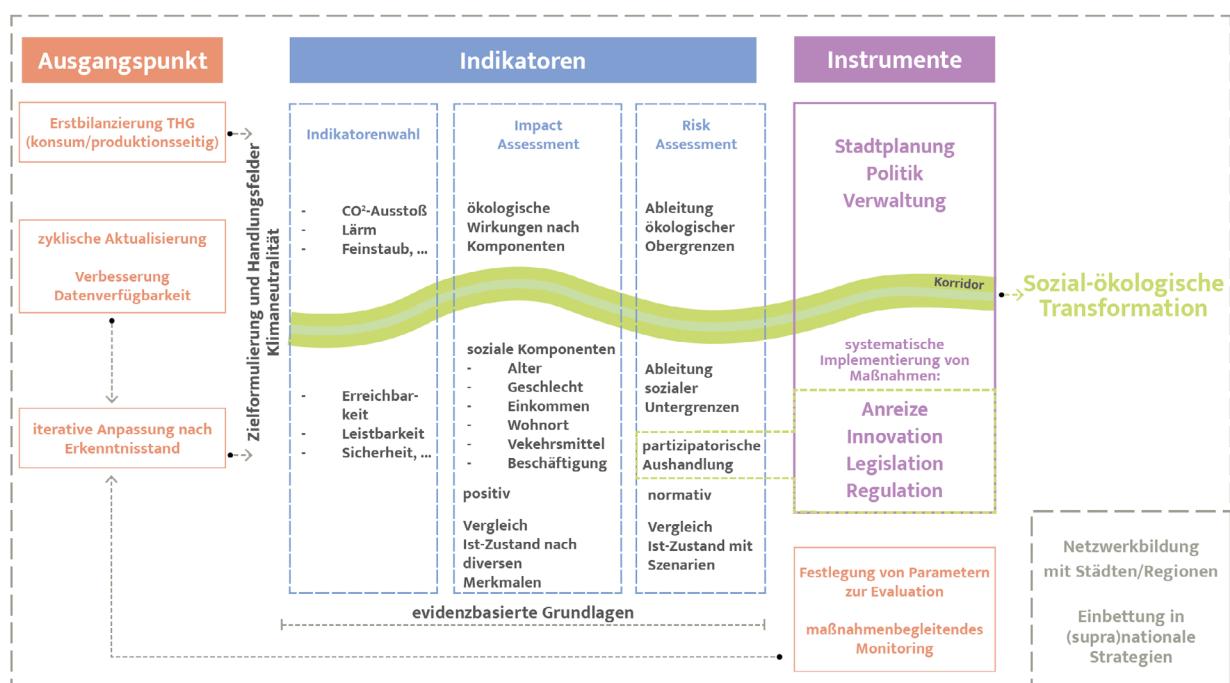


Abbildung 6: Einbettung des Korridorprinzips in die Systematik zur Klimaneutralität, eigene Darstellung adaptiert von Willberg et al. 2023: 13, Nabernegg et al. 2024 (siehe Angleitner 2024: 125)

Referenzen

Angleitner L. (2024): Alltagsökonomie und Konsumkorridore für urbane Mobilität. Impulse für die strategische Stadtplanung in Linz im Kontext der Klimakrise. Diplomarbeit. Technische Universität Wien.

Bärnthaler R. (2022): Social-ecological politics for everyday life: the case of Atzgersdorf. Vienna University of Economics and Business. Online: <https://foundationaleconomy.com/research-reports/> (Zugriff 10.04.2024)

Bärnthaler R., Novy A., Plank L. (2021): The Foundational Economy as a Cornerstone for a Social–Ecological Transformation. In: *Sustainability* 2021 (13/18). Vienna University of Economics and Business. Austria. Vienna.

Dillman, K. J.; Heinonen, J.; Davidsdottir, B. (2023): A development of intergenerational sustainability indicators and thresholds for mobility system provisioning: A socio-ecological framework in the context of strong sustainability. *Environmental and Sustainability Indicators* 18 (2023), Elsevier.

Froud, J.; Haslam, C.; Johal, S.; Williams, K. (2020): (How) does productivity matter in the foundational economy? *Local Economy*, 35(4), 316–336. <https://doi.org/10.1177/0269094220956952>

Magistrat Linz – Büro Stadtregierung Linz (Hg., 2024): Klimaneutrale Industriestadt 2040. Gesamtstädtisches Konzept für Netto-Null-Treibhausgasemissionen und nachhaltiges Kohlenstoffmanagement. Linz, Österreich.

Nabernegg, S.; Steininger, K. W.; Wilfinger, P.; Hoff, H. (2024): Emissionsbilanz, THG-Budget und Emissionsmonitoring der Stadt Linz. Wegener Center Verlag, ISBN 978-3-9505053-2-0

Statistik Austria (Hg., 2023): Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2021. Wien, Österreich.

Willberg, E.; Tenkanen, H.; Miller, H. J.; Pereira, R. H. M.; Toivonen, T. (2023): Measuring just accessibility within planetary boundaries, *Transport Reviews*, DOI: 10.1080/01441647.2023.2240958